



Dresdens Nahverkehr zukunftsfähig finanzieren!

Vorstandsbeschluss der SPD Dresden vom 10.11.2021

1. Der Dresdner Nahverkehr ist für uns ein Herzstück zur Bekämpfung des Klimawandels und zum Gelingen einer Mobilitätswende. Die Dresdner Verkehrsbetriebe und ihre Beschäftigten leisten seit Jahrzehnten eine großartige Arbeit, die sich in steigenden Fahrgastzahlen und deutschlandweiten Bestnoten bei der Kundenzufriedenheit niedergeschlagen hat. Auch wenn durch höhere Lohnabschlüsse und andere steigende Fixkosten ein höherer Zuschussbedarf gegeben ist, verfügt kaum eine andere deutsche Stadt über ein so schlagkräftiges und zukunftsfähiges Verkehrsunternehmen.
2. Wir bekennen uns zur Umsetzung des Stadtratsbeschlusses zum Ausbau des Dresdner Nahverkehrs aus dem Jahr 2019, der maßgeblich durch unsere Stadtratsfraktion vorangetrieben wurde. 25 bis 30 Prozent ÖPNV-Anteil am Gesamtverkehr sind auch weiterhin unser Ziel. Die dafür benötigten Mittel zum Angebotsausbau wollen wir aufbringen. Szenarien, die ein Verharren beim Status Quo oder gar Angebotskürzungen bzw. Einsparungen zulasten der Beschäftigten vorsehen, kommen für uns nicht in Frage. Natürlich gibt es auch innerhalb der DVB Potenziale, z.B. bei der Digitalisierung von Prozessen oder möglichen Synergien mit anderen städtischen Unternehmen, die genutzt werden müssen.
3. Eine zukunftsfähige und stabile Finanzierung des Dresdner Nahverkehrs kann nur mit einem Bündel verschiedener Maßnahmen gelingen. Die begrenzte Finanzierungsfähigkeit der TWD mit maximal 55 Millionen Euro pro Jahr macht es notwendig, andere Finanzierungswege aufzuzeigen. Wir fordern den Oberbürgermeister eindringlich auf, dem Stadtrat zeitnah ein Maßnahmenpaket zum Angebotsausbau und dessen Finanzierung vorzulegen. Aus Sicht der SPD könnte ein solches Paket folgende Aspekte enthalten:
 - a) Dresdens Nahverkehr muss schneller werden. Überfällige Sanierungen müssen angegangen und Ampelschaltungen zugunsten von Bus und Bahn optimiert werden. Die DVB ist deutlich langsamer als noch vor 20 Jahren. Mit einer Beschleunigung wird das Unternehmen in einem Schritt attraktiver und durch Fahrzeugeinsparungen auch wirtschaftlicher.
 - b) Externe Partner:innen müssen bei der Finanzierung eine stärkere Rolle spielen. Wir sehen Potenziale z.B. bei der stärkeren anteiligen Einbeziehung von Unternehmen bei Jobtickets und der Schaffung eines Gästetickets, das von allen Gästen unserer Stadt getragen wird und von dem sie auch profitieren.
 - c) Zusätzliche Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung sollten direkt dem Dresdner ÖPNV zufließen. Andere Städte wie Wien zeigen, dass aus Parkgebühren deutlich höhere Einnahmen generiert werden können. Der Schlüssel dazu liegt vor allem in der Ausweitung der bewirtschafteten Bereiche, nur in zweiter Linie bei der erneuten Anpassung der Gebühren.



- d) An einem Zuschuss aus dem städtischen Kernhaushalt wird voraussichtlich trotzdem kein Weg vorbeiführen. In sehr vielen anderen deutschen Großstädten ist dies heute schon Realität. Ein solcher Zuschuss muss zwischen Stadtverwaltung, Stadtrat und DVB langfristig vereinbart werden, damit der Ausbau des Nahverkehrs langfristig erfolgen kann und nicht bei jeder Haushaltsverhandlung in Frage gestellt wird.
4. Übertriebene Fahrpreiserhöhungen lehnen wir ab. Die DVB sind vor allem deswegen vergleichsweise gut durch die Krise gekommen, weil die Stammkundschaft mit ihren Abonnements dem Unternehmen zu 95 Prozent die Treue gehalten hat. Diesen Erfolg darf man nicht gefährden. Regulären Tarifanpassungen, die sich an der allgemeinen Inflationsrate orientieren und bei den Abo-Karten maßvoll vorgehen, versperren wir uns mit Blick auf die schon vorhandene Finanzierungslücke hingegen nicht grundsätzlich.
5. Wir fordern Bund und Land auf, den Kommunen und kommunalen Verkehrsunternehmen zusätzliche Möglichkeiten zur Finanzierung des Nahverkehrs einzuräumen. Dazu könnte aus unserer Sicht z.B. ein dauerhafter Zuschuss zu den Betriebskosten (weitere Säule der Regionalisierungsmittel), die rechtliche Ermöglichung von Umlagemodellen oder die verstärkte Einbeziehung von Nutznießer:innen des ÖPNVs gehören.